



„Wir müssen dem illegalen Handel mit und dem Töten von Geparden ein Ende setzen“
Hannes Jaenicke
im Einsatz für Geparde

Fotos: Noural Huda

8 Gepardenbabys beschlagnahmt!

In der neuesten Tier-Dokumentation seiner preisgekrönten ZDF-Reihe „Im Einsatz für...“ widmet sich Hannes Jaenicke den schnellen Raubkatzen. Hierfür besuchte der bekannte Schauspieler unter anderem unser Geparden-Schutzprojekt in Namibia und erhielt Einblick in die Arbeit unserer Kollegen vom Cheetah Conservation Fund (CCF) – in einem Land, in dem sich die Raubkatzen durch den Verlust ihrer angestammten Lebensräume in tödlicher Gefahr befinden. Sie werden von Farmern und Viehzüchtern erschossen oder vergiftet. Hinzu kommt die Profitgier illegaler Tierhändler. An deren Fersen heftete sich Hannes Jaenicke. Die Spur führte von Somaliland, in die Golfstaaten und nach Saudi-Arabien, wo Geparde als Statussymbole gehalten werden.

Der illegale Handel mit Geparden für den Heimtiermarkt ist besonders verhängnisvoll, denn für jeden Geparde, der illegal auf den Markt gelangt, sterben fünf oder mehr der jungen Katzen beim Fang und Schmuggel. In Somaliland wurden Anfang August 2018 sechs geschmuggelte Gepardenbabys von den Behörden beschlagnahmt, Ende

August zwei weitere. Diese Konfiszierungen und die neue Art der Kooperation zwischen Behörden und Tierschützern in Somaliland ist ein großer Fortschritt für den Schutz der Geparde und Ergebnis der langjährigen Bemühungen des CCF, den illegalen Handel am Horn von Afrika zu bekämpfen. Die AGA unterstützt den CCF bei dieser wichtigen Arbeit.

Leider existiert in Somaliland noch keine Auffangstation für beschlagnahmte Wildtiere. Aus diesem Grund hat der CCF eine sichere Unterbringungsmöglichkeit für beschlagnahmte Geparde in Hargeisa eingerichtet. Dort werden bereits 4 Geparde versorgt, die in den vergangenen Monaten konfisziert wurden. Die Versorgung von ... weiter auf Seite 2



Fotos: Noural Huda

Gerettetes Gepardenbaby wird medizinisch versorgt



Foto: Tango Film/Markus Strobel

Inhalt

	Seite
8 Gepardenbabys beschlagnahmt	1/2
Update – Tausende Schildkröten brauchen noch immer unsere Hilfe	2
Elefanten, Giraffen und Zebras gerettet.....	3
Heliumballons – bitte nicht fliegen lassen!!!	3
Schutz der Mangroven und Meeresschildkröten.....	4
Neues Forschungsprojekt zur Bestandsaufnahme der Zwergpinguine	4
Appell an die Bundesregierung: Wildwuchs im Wildtier-Markt muss dringend eingedämmt werden	4



weiteren acht Geparden brachte unsere Kollegen allerdings in eine Notsituation, da hierfür keine Finanzmittel mehr zur Verfügung standen.

Die AGA hat umgehend reagiert und die benötigten Gelder für Tierpfleger, Medikamente und Futter bis Ende des Jahres bereitgestellt – für die weitere Versorgung der kleinen Katzen sind wir aber dringend auf Unterstützung angewiesen. **Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, die kleinen Geparde weiter versorgen zu können (Spendenstichwort: Geparde).** Die geretteten Geparde waren von den Schmugglern völlig vernachlässigt worden und befanden sich in einem erbärmlichen Zustand. Leider hat es eines der Gepardenbabys nicht geschafft und verstarb. Es war erst etwa 3 Wochen alt gewesen. Die verbliebenen sieben kleinen Katzen sind echte Kämpfer, wie unser Kollege vor Ort berichtet. Sie erholen sich langsam, aber stetig. Spezialfutter und die medizinische Versorgung helfen ihnen dabei. Auch wenn sie nicht mehr ausgewildert werden können, so sind die kleinen Geparde nun in guten Händen und vor dem Schicksal, z. B. als Statussymbol



Hannes Jaenicke und Dr. Laurie Marker (CCF)

auf dem Beifahrersitz protziger Autos positionieren zu müssen, bewahrt worden.

Auch Hannes Jaenicke ist entsetzt über das Schicksal der Gepardenbabys und das Ausmaß des Gepardenschmuggels, der diese wunderbare Katzenart an den Rand der Ausrottung treibt. Beeindruckt hat ihn die Arbeit in unserem Geparden-Schutzprojekt, die ihm Hoffnung für das Überleben der schnellen Raubkatze gibt. Beim CCF konnte er hinter die Kulissen schauen und sich von der guten Arbeit bei der Versorgung verwaister Geparde, der Aufzucht von Herdenschutzhunden und der Durchführung von Farmer-Workshops überzeugen. Auch weitere innovative Projekte und die wissenschaftliche Forschung als Basis der Projektarbeit haben ihn fasziniert.

Hierüber berichtet er in seiner neuen Dokumentation, die am 09. Oktober 2018 um 22.15 Uhr im ZDF gezeigt wird. Sie kann ab dann auch in der ZDF Mediathek im Internet angeschaut werden. Weitere Informationen unter www.aga-artenschutz.de/hannes-jaenicke-gepard.html

„Wir müssen dem illegalen Handel mit und dem Töten von Geparden ein Ende setzen, sonst könnte der Gepard tatsächlich in wenigen Jahren vom Menschen ausgerottet werden. Aus diesem Grund unterstütze ich die Arbeit der AGA und ihrer Partnerorganisation CCF zum Schutz der Geparde. Die ganzheitliche Projektarbeit hat mich überzeugt und hilft nachweislich, diese bedrohte Tierart zu schützen.“

Bitte spenden Sie für den Schutz der Geparde – gerade jetzt wird Ihre Hilfe dringend gebraucht, um die geretteten Gepardenbabys in Somaliland zu versorgen.

*Mit dankbaren Grüßen
Ihr Hannes Jaenicke“*

Update – Tausende Schildkröten brauchen noch immer unsere Hilfe

Mehr als 5 Monate sind vergangen, seit in Madagaskar knapp 10.000 Strahlenschildkröten aus den Fängen von Schmugglern gerettet wurden. Nach den Anstrengungen der letzten Wochen sieht die Zukunft dieser Tiere deutlich positiver aus. Die medizinischen Notfälle werden weniger und die Sterberate ist deutlich gesunken. Dennoch sind die Pflege und Versorgung, bis die Tiere ausgewildert werden können, weiterhin eine große Herausforderung und wird die Helfer vor Ort auch noch die nächsten Monate beschäftigen.

Mittlerweile wurden alle Schildkröten in eine Langzeit-Pflegeeinrichtung bei Itampolo gebracht. Abhängig von ihrem individuellen Gesundheitszustand werden sie dort gepflegt, bis sie wieder in die Natur zurückkehren können. Sie müssen Fettreserven anlegen und Muskeln aufbauen, die während der langen Zeit des Eingesperrtseins in einem Wohnhaus abgebaut worden waren.

Leider haben 1.225 Tiere dieser schönen und einzigartigen Schildkrötenart die unmenschliche Behandlung durch die Wilderer nicht überlebt. Obwohl der Verlust so vieler Schildkröten sehr traurig ist, sind die fast 9.000 überlebenden Tiere und mehr als 5.900 durchgeführten, medizinischen Behandlungen Beweis für die erfolgreichen Bemühungen.

Die 137 km südöstlich von Ifaty gelegene Tierauffangstation bei Itampolo beherbergt nun über 8.900 gerettete Schildkröten. Die Station wurde weitreichenden Umbaumaßnahmen unterzogen, um die große Anzahl von Schildkröten artgerecht unterbringen zu können.



Umbau der Tierauffangstation bei Itampolo

Die Erweiterung umfasst weitläufige, bewaldete Gehege, eine neue Klinik, neue Futter-Zubereitungsbereiche und ein neues Wasserverteilungssystem. Die Rettungsteams aus internationalen Tierärzten und -pflegern sowie weiteren Freiwilligen wurden bereits mehrmals ausgewechselt, denn die jeweiligen Teams können nur für wenige Wochen vor Ort bleiben – oft haben sie für diesen Einsatz Urlaub genommen.

Bitte helfen Sie uns weiterhin mit Ihrer Spende, diese Rettungsaktion mit einem Happy End für die Schildkröten ausgehen zu lassen (Spendenstichwort: Strahlenschildkröte). Weitere Updates sowie Bilder und das Video einer Helferin finden Sie im Internet unter: www.aga-artenschutz.de/tiernotrettung.html



Foto: Rick Hudson

Elefanten, Giraffen und Zebras gerettet

Innerhalb eines Monats sind in unserem Elefanten-Schutzprojekt vier wild lebende Elefantenbullen sowie eine Giraffe, ein Zebra und weitere Wildtiere gerettet worden. Dank der gemeinsamen Arbeit der Wildhüter, Tierärzte und Luftüberwachung unserer Partnerorganisation David Sheldrick Wildlife Trust (DSWT), haben die Tiere überlebt und können weiterhin ein Leben in der Wildnis führen.



Giftpfeile werden entfernt

Der erste Elefant, ein stattlicher Bulle von etwa 45 Jahren, war gleich von zwei vergifteten Pfeilen getroffen worden. Wilderer hatten es auf seine großen Stoßzähne abgesehen. Die schlimmen Verletzungen konnten glücklicherweise noch rechtzeitig behandelt werden. Wenig später entdeckte der Pilot der Luftüberwachung zwei weitere, durch Giftpfeile verwundete Bullen. Auch sie wurden medizinisch versorgt, wie auch die Giraffe und das Zebra, die sich in Schlingfallen von Wilderern gefangen hatten.

In einem weiteren Fall kamen unsere Kollegen einem im Schlamm eingesunkenen Elefanten zu Hilfe. Die Rettung zog sich über drei Tage hin, weil der schwere Bulle immer wieder neu einsank. Auch die zur Befreiung benötigten Fahrzeuge blieben mehrmals stecken. Nicht nur der Elefant, sondern auch die vielen Helfer aus den umliegenden Dörfern waren



3 Tage dauerte die Rettung des Elefanten

Heliumballons – bitte nicht fliegen lassen!!!



Foto: Bru-no/Pixabay

Kaum jemand würde wohl eine Handvoll oder gar hunderte kaputte Luftballons absichtlich in den Wald oder in einen See werfen – bei Ballonwettbewerben ist es aber genau das, was passiert. Jeder Ballonstart trägt unkontrolliert gefährlichen Müll in die Welt.



Foto: Marina DeBris



Quelle: FWC

Luftballons als tödliche Gefahr

Vögel und viele andere Tiere, an Land und im Wasser, darunter z. B. auch Meeresschildkröten und Delfine, verheddern sich oder verenden, weil sie die bunten Fetzen gefressen haben. Ballons aus synthetischem Gummi sind unverdaulich und enthalten Giftstoffe. Ihre zu Mikropartikeln zerfallenen Überreste bleiben über Jahrhunderte in der Umwelt erhalten. Selbst bei „biologisch abbaubaren“ Ballons aus Naturkautschuk kann das Verrotten Monate bis hin zu Jahren dauern. Genug Zeit, großen Schaden in der

am Rande der Erschöpfung – aber überglücklich über den guten Ausgang der Rettung.

Die AGA finanziert das 6-köpfige Mtito-Wildhüterteam des DSWT, das Wilderer aufspürt, nach verletzten Tie-



Giraffe direkt nach der Behandlung

Tierwelt anzurichten. Ballons legen große Distanzen zurück – oft mehr als 800 Kilometer. Es lässt sich nicht abschätzen, wo die Luftballons als Müll vom Himmel fallen und welchen Schaden sie dort anrichten. Bitte helfen Sie mit, dieser völlig unnötigen Gefahr für Tiere und Umwelt ein Ende zu setzen. Gerne schicken wir Ihnen beispielsweise unseren Flyer zum Verteilen zu.

Sie haben von einem geplanten Ballonstart gehört? Werden Sie aktiv! Bitten Sie den Veranstalter, vom Start der Ballons abzusehen, z. B. mit unserem Musterbrief. Oder schicken Sie uns die entsprechenden Infos, damit wir aktiv werden können.

Den Musterbrief, weitere Informationen und unseren Flyer finden Sie auf unserer Internetseite unter: www.aga-artenschutz.de/heliumballons.html

ren sucht und bei Rettungen mithilft. Wie wichtig dieser Einsatz ist, zeigen die genannten Beispiele. Bitte unterstützen Sie die Arbeit der Wildhüter mit einer Spende (Spendenstichwort: Wildhüter).



Zebra wird aus der Schlingfalle befreit

Schutz der Mangroven und Meeresschildkröten



Bäume zu pflanzen ist eine besonders schöne Art, sich für bedrohte Tierarten und ihren Lebensraum einzusetzen. Dies gilt auch für unser Meeresschildkröten-Schutzprojekt in Kenia, wo der Schutz der Mangrovenwälder Teil unserer Arbeit ist. Denn Mangrovenwälder sind ganz besondere Ökosysteme. Zwischen Süß- und Salzwasser, auf halber Strecke zwischen Land und Meer, wurzeln die Bäume in sumpfigem Untergrund. Sie stabilisieren die Küsten, reinigen das Wasser und bieten unzähligen Tierarten Unterschlupf und Heimat.

Im Mida Creek bei Watamu existiert noch ein schmaler Mangrovenstreifen. Leider wurden die einst dichten Wälder in weiten Bereichen abgeholzt. Zudem werden die Wurzeln der Bäume durch Fischer beschädigt, die im Uferschlamm nach Würmen für den Fischfang graben. Deshalb forsten wir zusammen mit un-



seren Kollegen vom Local Ocean Trust (LOT) zerstörte Gebiete wieder auf.

Das Aufforstungsprojekt wird in diesem Jahr durch unser Türchen im 24guteTaten Adventskalender 2017 unterstützt. So konnte die Baumschule umgebaut und mit einer besseren Bewässerungsanlage ausgestattet werden, um Mangrovensetzlinge vorzuziehen. Es wurden bereits mehrere Baumpflanzaktionen durchgeführt, an denen sich u.a. viele freiwillige Helfer aus den umgebenden Dörfern beteiligten. Dabei wurden mehr als 15.000 Mangroven gepflanzt.

Mit einer Spende unter dem Stichwort „Mangroven“ können Sie helfen, weitere Setzlinge zu pflanzen. Und so viel sei hier schon verraten: Auch in diesem Jahr wird die AGA wieder mit einer guten Tat im 24guteTaten Adventskalender vertreten sein.

Neues Forschungsprojekt zur Bestandsaufnahme der Zwergpinguine



Ein neues Forschungsprojekt soll nun bei der Bestandsaufnahme der Pinguinpopulationen in Australien helfen, denn die Zahl der Zwergpinguine ist dort erschreckend stark zurückgegangen - auf Granite Island z. B. wurden 2015 lediglich 22 Tiere gezählt, 2001 waren es hier noch mehr als 1.500. Mit der Hilfe von Freiwilligen und Studenten wurden nun auf Troubridge und Granite Island in Südaustralien zwölf bioakustische Rekorder aufgestellt und Daten gesammelt. Die Aufzeichnungen erfolgen jeweils 3 Stunden in der Abend- und Morgendämmerung, wenn die Pinguine an Land aktiv sind.

Mehr als 3.100 Stunden an aufgezeichneten Daten kamen bereits zusammen. Die Ergebnisse geben Hinweise auf die Zahl der Pinguine und die Position ihrer Nester. Mit diesen Informationen können die Zwergpinguine und ihr Nachwuchs noch besser geschützt werden. Sie können unsere Arbeit zum Schutz der Zwergpinguine mit einer Spende unterstützen.

Appell an die Bundesregierung: Wildwuchs im Wildtier-Markt muss dringend eingedämmt werden

16 Tier-, Natur- und Artenschutzverbände, darunter auch die AGA, haben die Bundesregierung aufgefordert, Haltung und Handel von Wildtieren strenger zu reglementieren. Auf Exotenbörsen und im Internet werden tausende Arten gehandelt. Viele Wildfänge sterben aber bereits auf dem lan-



gen Weg von der Wildnis zu Zwischenhändlern und schließlich zu Groß- und Einzelhändlern. Unter den gehandelten Tierarten sind auch Arten, die zum Teil in ihren Heimatländern streng geschützt sind. Hier in Deutschland können sie trotzdem legal gehandelt werden. Manche Tiere, wie z.B. Papageien und Schildkröten, wurden für den Heimtierhandel bereits fast ausgerottet.

**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.
KSK Ludwigsburg
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG
oder spenden Sie online: www.aga-artenschutz.de/spenden.html**

Die AGA ist Unterzeichner der



Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite www.aga-artenschutz.de unseren Newsletter abonnieren.